

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

166 (18.6.1941)

Karl Roos kehrt heim

Abholung vom Friedhof von Champignelles — Aufbahrung auf der Hünenburg

Strasbourg, 17. Juni. Generalleutnant Robert Wagner hat beschlossen, den eiläufigen Platzungen der Bewegung, Dr. Karl Roos, aus der fremden Erde in seine Heimat zurückzuholen.

Am Donnerstag werden die sterblichen Reste von dem Friedhof von Champignelles, wo die Franzosen den Führer der eiläufigen Heimatbewegung nach der Ermordung in einer Geheimgrotte hatten, durch ein Ehrengeleit der deutschen Wehrmacht nach der Hünenburg überführt. Der Leichnam wurde in einem Sarg für einen umfassenen Leichnam überführt, obwohl er sich nie mit Spionage befaßt hat. Der Zug wird durch den Generalreferenten für das Elsaß, Dr. Ernst, abgeholt. In dem Geleit befinden sich von Champignelles ab die mitgeführten eiläufigen Volkstumsämpfer. Ueber die endgültige Ruhestätte, die zu einer der großen nationalen Weisheiten Deutschlands gekleidet werden wird, ist noch nicht entschieden. Wie wir hören, wird sie aber in Strasbourg sein, wo Karl Roos seine Bewegung aufbaute und geführt hat.

Auf der Hünenburg wird er im Vergleiche aufgebahrt. Hier vom Kamm der Nordvogesen aus geht der Blick weit hinaus in die eiläufige Ebene bis zum Strasbourg-Münster, nach der anderen Seite aber nach Köpplingen hinein, für das Roos gleichfalls kämpfte und gelitten hat. Auf dem alten Fundament der Burg hat Dr. Spieser in den Jahren vor diesem Krieg das Ehrenmal für den unbekanntesten Soldaten des Weltkrieges, den eiläufigen Feldkämpfer, im Geist des großen eiläufigen Freiheitskämpfers und Weltkriegssoldaten Dr. Roos errichtet. Das deutsche Volk geleitet mit seinen Gedanken Karl Roos in die eiläufige Heimat am 19. Juni. Es ist dies der Tag der Befreiung von Strasbourg, der in die Geschichte eingehen wird als der große Befreiungstag des ganzen Elsaß. Wenn der Tag der Ueberführung in die endgültige Ruhestätte kommt, wird das deutsche Volk, werden Tausende von Deutschen an den Straßen, durch die der Zug geht, Karl Roos huldigen, dem Mann, der in die Reihen der Kämpfer an der Feldherrnhalle

Dr. Ley in Mitteldeutschland

Halle, 17. Juni. Der Betrieb, den heute Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gemeinsam mit dem Gauleiter von Halle-Merseburg besucht, ist im wahren Sinne des Wortes modern zu nennen. Aus deutschem Erfindergeist geboren, durch ein umfassendes Reorganisationsstatut gestaltet und aufgebaut und mit allen aus nationalsozialistischem Willen ge-

Franzosen machten Gefangene

Beirut meldet Wiedereinnahme von Merj Ajoun — Vergereet in Syrien

Beirut, 18. Juni. In Beirut ist am Dienstagmorgen ein Telegramm aus Beirut eingetroffen, dem zufolge französische Truppen bei ihrer Angriffsoffensive von Merj Ajoun einhundert einundzwanzig Gefangene gemacht und umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet haben. Ferner wird aus Beirut gemeldet, daß die französischen Truppen nach heftigen Kämpfen Merj Ajoun wieder erobert haben.

Durch die Erfolge der französischen Truppen bei Merj Ajoun sind die britischen Stellen hinsichtlich von Beirut, von denen aus das ernsthafte Übernehmen des Gebietes von Damaskus versucht wurde, nun auch von der Front her bedroht. Die Lage der französischen Trup-

pen hat sich daher, wie von Kreisen des französischen Kriegsministeriums im Voraus festgestellt wird, seit Sonntag als sehr wesentlich verbessert. Die französischen Operationen werden stark und erfolgreich von der französischen Luftwaffe unterstützt, die auch gleichzeitig das britische Aufmarschgebiet hinter den Linien unter Feuer nimmt.

General Verrereet, der zum Vizegouverneur von Syrien ernannt wurde, wird in Beirut erwartet. Die Ueberführung dieser Verstärkungen ist ohne Zwischenfall gelungen. Auch General Vergereet ist bereits in Syrien eingetroffen und hat den Oberbefehl über die Operationen übernommen. Die erste Waffentank-Unternehmung wurde, bestand in einem konzentrierten Angriff auf die eiläufigen Sechereinfälle, welche seit Tagen die Rüste mit schwerfälligen Geschützen beschoßen hatten. Wie das französische Kommando meldet, sind zwei britische Gefechtsgruppen schwer getroffen worden. Das englische Oberkommando im östlichen Mittelmeer sah sich, wie dazu aus Beirut berichtet wird, bereits gezwungen, dem verstärkten Einmarsch der französischen Luftwaffe Rechnung zu tragen. Es wurde festgestellt, daß neuerdings wieder zwei englische Bombergruppen vor der französischen Küste zum Einsatz gelangt sind.

London bestätigt französische Gegenoffensive. H.W. Stockholm, 18. Juni. Aus Syrien meldet das englische Oberkommando am Dienstagabend, daß starke Gegenangriffe von französischen Truppen besonders bei Merj Ajoun erfolgt seien. Hier seien heftige Kämpfe im Gange. Offizielle Kommentare aus London und Beirut betonen, ganz Syrien sei für Defensivoperationen hervorragend geeignet, besonders um Damaskus herum.

Eine bemerkenswerte Reiter-Anschießung aus Jerusalem, die sich auf militärische Kreise beschränkt, beschäftigt traktierte Vorhölzer der französischen Truppen in dem schwierigen Gelände von Merj Ajoun. Es sei vorzuziehen, französische Abteilungen gelangen, in die Stadt einzudringen und ein Gebiet zu erreichen, das sich zwischen den englischen Kolonnen befindet.

„Englandfreund“ Ion Sand. In Rom, 18. Juni. Die französische Propaganda-Besatzung, daß König Ion Sand anlässlich des Ueberfalls auf den Irak eine sehr englandfreundliche Haltung eingenommen habe, wird durch den Vorfall einer Anrede des Wahibentons an eine Abordnung des nationalitalienischen Ministers widerlegt, der sich die irische Zeitung „An Ghanada“ zu verschaffen wolle. Ion Sand erklärte danach: „Es ist unsere Pflicht, uns zu einigen und zusammenzuhalten, um England einzugestehen zu können. Unser Volk muß militärisch bereit sein. Wir müssen marschieren, wenn unser Wille es befehlet.“

Mehrfache Uebermacht geschlagen. Die Größe des deutschen Sieges auf Kreta. * Berlin, 17. Juni. Die auf Kreta eingeleiteten griechischen Streitkräfte betragen nach Angaben griechischer militärischer Kreise in London insgesamt rund 15 000 Mann. Die englischen und die Empire-Truppen auf Kreta hatten nach den Erklärungen, die Churchill am 11. Juni vor dem Unterhaus abgab, eine Stärke von 32 000 Mann. In dieser Zahl sind die indischen Verbände auf Kreta nicht mit eingerechnet.

Den deutschen Truppen auf Kreta standen also — wenn die indischen Verbände auf nur 3000 Mann beschränkt werden — allein an regulären feindlichen Streitkräften mindestens 50 000 Mann gegenüber. Hierzu kamen noch die von den Briten besetzten und zum Selbstbehalt aufgestellten irregulären Verbände der kretischen Bevölkerung hinzu. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die zur Landung auf der Insel Kreta eingeleiteten deutschen Truppen den Kampf gegen eine mehrfache feindliche Uebermacht geführt haben.

Postdampfer mit Geschützen. Der britische Postdampfer „St. Patrick“ ist, wie bereits berichtet, bei der Ueberfahrt von Irland nach Großbritannien von deutschen Kampfluftzeugen getrefft und verunruhigt worden. Der Dampfer war mit 10 320 t im Einsatz. Die Geschütze waren dem Dampfer, die beim Anschlag durch den deutschen Kampfluftzeugen sofort das Feuer eröffneten.

Die Ländle, das England nicht nur seine Frachtdampfer, sondern auch Passagierdampfer mit Geschützen besetzt und damit Waffengewalt herausfordert, kennzeichnet die zünftige Pflicht, die die britische Regierung Menschenleben gegenüber aufbringt.

Rinz ginsagt:

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat die Konteradmirale Eitzig und Friede mit Wirkung vom 1. 6. 1941 zu Vizeadmiralen befördert.

Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer Staatssekretär Leopold Oster zum zweiten Vizepräsidenten der Reichskulturkammer ernannt.

Eine kroatische Abordnung, geführt von Staatssekretär Katernik, welche dieser Tage in Berlin zum Studium deutscher Polizeieinrichtungen, durch eine Kranzüberlegung am Polizeigenral auf dem Gork-Weser-Platz in Berlin ehrte die kroatische Abordnung die Gefallenen der deutschen Polizei. Sie begab sich sodann mit wertvollen Anregungen für den Aufbau eigener Polizeieinrichtungen in ihre Heimat zurück.

Die japanischen Ärztinnen, die auf Einladung der Reichsfrauenführerin, seit einem Jahr in Deutschland weilten, haben die Reichshauptstadt verlassen, um in ihre Heimat zurückzukehren. Die Ärztinnen haben in diesem Jahre die deutsche Frauen- und Sozialarbeit gründlich studiert und auch Gelegenheit gehabt, ihre Kenntnisse auf medizinischem Gebiet während ihrer Arbeit an deutschen Krankenhäusern zu erweitern.

Das Präsidium der Südosteuropäischen Gesellschaft trat zum erstenmal in Wien im Beisein ihres Schirmherrn, des Reichswirtschaftsministers Walter Funk und unter Vorsitz des Reichsleiters Baldur von Schirach zusammen. Der Präsident der Gesellschaft betrie zwei Vizepräsidenten, für den wirtschaftspolitischen Aufgabenteil den Oberführer Rudolf Berger, für die kulturpolitischen Aufgaben den Gebietführer Kaufmann.

König Gustav von Schweden feierte am Montag in Drottningholm seinen 88. Geburtstag. Ganz Schweden hatte aus diesem Anlaß geflaggt.

General Camillo Grossi, der Vorsitzende der italienischen Waffenstillstandskommission in Frankreich, starb in Turin an einem Herzschlag. General Grossi, der im Feldzug gegen Frankreich die 4. Armee befehligte, gehörte seit 1939 dem italienischen Senat an.

Der Chef des spanischen diplomatischen Kabinetts Jimenez Sandoval wies in einer Erklärung vor spanischen und ausländischen Journalisten die verlogenen und unwarhnen Auslegungen zurück, die immer noch täglich in der englischen Presse über die Haltung Spaniens zu den gegenwärtigen Ereignissen erschienen. Spanien aber lasse sich nicht durch Verleumdungen von Journalisten in die Irre leiten, die während des Bürgerkrieges auf Seiten der Roten agierten hätten.

Verschiedene Aufträge der britischen Militärbehörden in Bagdad (Irak) auf Wäsche und Uniformen für englische Truppen an der Mittelmeerküste mußten, wie aus Delhi berichtet wird, zurückgeschickt werden. Es ist den britischen Behörden trotz rigoröser Maßnahmen bisher nicht gelungen, die irischen Textilarbeiter in Bagdad in die Fabriken zurückzuführen. Die Zahl der Streikenden wird auf rund 20 000 geschätzt.

Der Vorhänger der englischen Maschinen-Gewerkschaft griff die Regierung auf einer Tagung, bei der 500 000 Mitglieder vertreten waren, scharf an. Er warf der Regierung mangelnde Verwaltung und Mithotlichkeit, besonders in der Munitionshilfe vor. Das Glinso von Kreta habe seine Wurzeln in der höchsten Leistung der Heimindustrie. Die britische Regierung erlaube die rückwärtslose Verleumdung der nationalen Hilfsquellen und der Energien.

Der Jugenderfähr der Londoner nordöstlichen Eisenbahn-Gesellschaft nach und von Marland, Forest Park und Manor Park hat am Sonntag wegen dringender Reparaturarbeiten von 7.45 Uhr früh bis 17.00 Uhr unterbrochen werden müssen.

Der amerikanische Staatssekretär für das Innere, J. Edgar Hoover, hat die Verhaftung von 10 000 Defektoren Erdball nach Japan unterlag. Als Grund wird die drohende Defektpolitik im Osten der Vereinigten Staaten angegeben.

Bei einem Großfeuer in dem dreistöckigen Gebäude der Chicago Hill and Lumber Co. sind drei Feuerwehrleute tödlich verunglückt, vier wurden verletzt. Der Schaden wird auf rund 75 Millionen Dollar geschätzt.

Vertragswidrige Schließung der deutschen Konjulate in der USA. Scharfster Protest der Reichsregierung. * Berlin, 17. Juni. Die nordamerikanische Regierung hat am 18. Juni in einer Note den deutschen Geschäftsträger in Washington angefordert, die deutschen Konjulatebeamten insverhoh ihres Arbeitsgebietes sowie die Angehörigen der deutschen Informationsbibliothek in New York, der Transocean-Agentur und der Reichsbahngesellschaft zur Abreise aus den Vereinigten Staaten zu veranlassen.

Als Begründung für dieses Verlangen wurde angegeben, daß die betreffenden deutschen Stellen sich unzulässigerweise betätigt hätten.

Die Reichsregierung hat diese Vorwürfe als unbegründet und willkürlich zurückgewiesen und den vertragswidrigen Vorhänger der nordamerikanischen Regierung scharfsten Proteste eingelegt.

Mahnahmen gegen USA-Bermögen im Deutschen Reich. * Berlin, 17. Juni. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat durch Verordnung des Präsidenten vom 14. Juni eine Sperre über die in den Vereinigten Staaten befindlichen Vermögenswerte von deutschen Reichsangehörigen verhängt. Auf Anordnung der Deutschen Regierung werden daher hinsichtlich der im Deutschen Reich befindlichen Vermögenswerte von Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten mit sofortiger Wirkung die erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden.

Ritterkreuz für Fernaufklärer

Trotz harter feindlicher Abwehr wertvolle Aufklärungsgrundlagen geschaffen

DNB, Berlin, 17. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eichenlaub verliehen dem Oberleutnant Heidenreich, Beobachter in einer Fernaufklärungsgruppe.

Oberleutnant Heidenreich hat als Beobachter einer Fernaufklärungsgruppe in zahlreichen über weite Räume führenden Fernaufklärungsflügen für die operative Führung bedeutende Ergebnisse aufzuweisen. Seine fleißige Erfahrung, seine nie erlahmende Einsatzbereitschaft und seine in Luftkämpfen oft bewährte Tapferkeit verbürgten den sicheren und vollen Erfolg seiner Fernaufklärung. Vor allem hat er bei der Seeanflutung im Seegebiet um Schottland trotz harter feindlicher Abwehr wiederholt für die Führung außerordentlich wertvolle Aufklärungsgrundlagen geschaffen. Bei seinem letzten Einsatz wurde sein Flugzeug durch überlegene feindliche Jagdflieger stark beschädigt und Oberleutnant Heidenreich bei der dadurch verursachten Bruchlandung schwer verletzt. Seine

übertragenden Leistungen als Aufklärer, die durch oft bewiesenen heldischen Einsatz und verlogende höchste persönliche Tapferkeit erzuogen wurden, haben durch die Verleihung des Ritterkreuzes ihre gebührende Anerkennung.

Oberleutnant Heidenreich wurde am 20. 6. 1941 in Viefeld als Sohn eines Bauern in Ostpreußen geboren und besuchte die Oberrealschule in Viefeld. Er trat 1934 als Soldat in das Inf.-Regiment 9 ein und wurde 1935 als Gefreiter zur Luftwaffe versetzt. Nach dem Besuch der Aufklärungsschule bildete er sich am 1. 1. 1939 als Beobachter an einer Fernaufklärungsgruppe, der er noch jetzt angehört. Am 27. 5. 1940 wurde er zum Leutnant befördert. Wegen seiner ungewöhnlichen Leistungen erfolgte bereits am 20. 4. 1941 die Beförderung zum Oberleutnant. Am 18. 10. 39 erhielt er nach seiner Teilnahme am Polenfeldzug das Eiserne Kreuz II. Klasse und am 9. 9. 1940 nach seinem 42. Englandflug das Eiserne Kreuz I. Klasse.

Notruf Churchills über den Atlantik

Der „alte Löwe“ in Gefahr — Marineminister Knox für „den nächsten Schritt“

H.W. Stockholm, 17. Juni. Zwölf Churchill und dem Marineminister der USA, Knox hat ein heftiges und Antwortspiel fortgesetzt, das auf beiden Seiten recht wiesend verläuft. Churchill ließ in einer Rundfunkrede am 17. Juni, aus Anlass der ihm übertragene Ehren doktorwürde aus Rochester einen neuen letzten Schrei nach härterer Kriegsbeteiligung der Vereinigten Staaten über den Ocean schallen. Er rief den Amerikanern, im Interesse des Schicksals der Menschheit dem unüberwindlichen Anfe zu folgen und Bequemlichkeit, Wohlstand, Jagd nach Glück beiseite zu lassen, um dem Gebot der (englischen) Pflicht zu folgen. Anfechtung sei nicht mehr möglich.

Nachdem bereits so viel andere Völker befragt worden seien, erklärte Churchill, kämpft heute der alte Löwe mit seinen Jünglingen einm gegen Jäger mit mörderischen Waffen. Er glaubt, daß sich die Tragödie anderer Völker in England nicht wiederholen dürfe. Aber die Zeit drängt. Jeder Monat, der verstreicht, erhöht die Länge und die Schwierigkeiten des Weges, der zurückgelegt werden muß. Wenn wir einzig sind, werden wir handhalten, aber isoliert werden wir fallen.

Knox'ells Hauptbegehre in der Kriegsbefehle, Marineminister Knox, liebkoste die Antwort auf diese alarmierenden Rede in einer Rundfunkrede nach Kanada aus Anlass der dortigen Kriegsanleihe-Werbekampagne. Er erklärte, die Vereinigten Staaten seien bereits so weit gegangen, daß es ihnen unmöglich sei, sich zurückzuziehen. Sie könnten sonst England nicht mehr ins Auge sehen und würden ihre Selbstachtung verlieren. Gegenüber einer gemeinsamen Gefahr müsse das Volk der Vereinigten Staaten der Welt zeigen, wie freie Völker zusammenhielten, um ihre gemeinsamen Güter zu verteidigen. Die Vereinigten Staaten seien jetzt an der Stelle angelangt, wo die Entscheidung getroffen werden müsse.

Weniger angenehm dürfte es jedoch den Engländern in die Ohren geklungen haben, daß Knox bei dieser Gelegenheit die Schaffung einer Atlantikflotte der Vereinigten Staaten ankündigte, die doppelt so groß werden soll wie die englische „Navy“. Washington wünscht, auch auf dem Gebiete der Seeherrschaft das englische Erbe anzutreten. In einer Pressekonferenz nach seiner Rede erklärte Knox auf Befragen, das Mittelmeer sei wichtig, aber nicht vital für England. Unbedingt

Marshall Petain an das französische Volk

* Genf, 17. Juni. Aus Vichy wird gemeldet: Staatschef Petain hielt heute anlässlich des ersten Jahrestages der Reitermarschübernahme durch die Regierung Petain eine Rede in französischer Sprache an das französische Volk, in der er erklärte, daß er heute, wo Frankreich in der Wiedererhebung begriffen sei, mit fester Stimme sprechen könne. Marshall Petain erinnerte an die Zeiten, die das französische Volk vor einem Jahr zum nach dem Zusammenbruch Frankreichs durchgemacht hatte, und wies nachdrücklich darauf hin, daß der größte Teil des französischen Volkes, das damals unter den Schrecken des Krieges in voller Flucht begriffen war, heute in seine Wohnstätten zurückgekehrt sei. Der Marschall erwähnte die Mühen der Landwirtschaft, die es fertig gebracht habe, eine Million Dektar Land unter dem Pflug zu bringen. Des weiteren erinnerte er daran, daß die französische Jugend sich auf dem Wege der Erziehung und Feituna an Leib und Seele befinde. „Ihr seid weder verkauft, verraten, noch verlassen“, so schloß der Marschall aus. „Diejenigen, die euch dieses lügen, belügen euch. Ihr leidet, und ihr werdet mir haben noch nicht alle unsere Fehler bezahlt. Viele alte Franzosen helfen mir. Aber ich brauche auch neuen Glauben. Dahin gelangt ihr nur durch die Disziplin, die ich euch auferlegt habe und der sich nur diejenigen entziehen wollen, die unsere Geschichte verachten haben oder Gegner unserer Einheit sind. Rafft euch auf und folgt mir! Denn werden wir aus der Nacht hervorgehen, in die uns ein schreckliches Abenteuer geführt hat.“

getrieben wird. Auffächer versuchen, der minderwertigen Bevölkerung die als Kleiderfarte dienenden Marinarine-Abstände abzuführen und zahlen dafür etwa 2 Schilling für den Einzelabchnitt. Die Abstände werden dann mit Aufschlag den Luxusgeschäften weiterverkauft. Diese geben ihrerseits wieder Marinarinetel an erhöhten Preisen marktfrei an die oberen Schichtklassen ab. Das Blatt hebt dabei ganz klar hervor, daß es sich hierbei keineswegs um Einzelvorfälle, sondern um Massenfälle handelt.

Auffällig ist auch, daß die eiläufigen Wälder in der letzten Zeit verhältnismäßig viele Nachrichten über Prozesse bringen, in denen die Hilfe zur Kaufkraft durch die „Daily Mail“ einen Bericht über einen Prozess gegen eine 60jährige Frau, die einen Delektur in ihrem Haus verbat und Soldaten und Polizei, die eine Handlung abhalten wollten, tödlich angriff. Für die Verhältnisse im Meer selbst ist ein Aufsatz im „Daily Express“ aufschlußreich. Das Blatt berichtet, daß ein Anaeobriener der englischen Luftwaffe, Ianana, Uniform oder sonst etwas erhalten zu haben, das in einem Aufnahmehaus mit der Luftwaffe steht. Auf eine Anfrage des Vates an das Luftfahrtministerium wurde mitgeteilt, daß vorläufig trotz aller Vermittlungen keine Anträge zu erlangen sei. „Daily Express“ bezeichnet es als absurd, daß man 17 000 junge Männer einzuweisen habe und nun nicht in der Lage sei, sie entsprechend auszubilden, da das Material fehle. Anaeobriener dieser eiläufigen Abstände erscheint es zumindest reichlich übertrieben, wenn Churchill von einer „händia amatischen Produktion“ spricht. Produktion läßt sich nicht durch Reden und Emigranten-Propaganda anfordern, sondern nur durch die Arbeit und den Einsatz einer geschlossenen Volkskraft.

Menzies' späte Erkenntnisse

Nach nahezu 20 Monaten vergeblicher Kriegsanfregung ist Australiens Ministerpräsident Menzies, wie er einer Neuerklärung zufolge im Rundfunk erklärte, zu der Erkenntnis gekommen, daß alles, was dem System der „freiwilligen Einreichung“ in die Wehrmachtseile in Uebersee schädlich sein könne, beseitigt werden müsse.

Menzies will darum, wie Reuter meldet, einen Organismus schaffen, der Werkstätten und Einrichtungen besetzen und schließen könne. Er werde die Kontrolle über die Schifffahrt und die Kohlenindustrie sowie die Kriegsgewinne übernehmen und Maßnahmen gegen die Streiks treffen. Ferner gibt der Ministerpräsident die Absicht bekannt, das Kabinett durch Ministerien für die Versorgung, Luftschiffbau und Flugzeugproduktion zu ergänzen. Um das Kriegsprogramm zu beschleunigen, müßte die Produktion noch weitere Beträge anbringen. Denn, so hat Herr Menzies in Griechenland und auf Kreta wieder deutlich gespürt, „der Sieg wird der Nation gehören, die überlegen ausgerüstet ist“.

In seinem nervösen Eifer überläßt Menzies, daß er mit seinem sogenannten „System der freiwilligen Einreichung“ in vielen Punkten die Maßnahmen nachahmen verdrückt, die man einst dem nationalsozialistischen Deutschland als Zeichen der Schwäche auslieferte. In spät erkennt er, daß Deutschlands Stärke nicht zuletzt in seiner wohlorganisierten Rüstungsindustrie liegt.

Wenn der australische Ministerpräsident seine Rede schließt, „das Jahr 1941 werden entscheiden, ob der Krieg für das britische Weltreich gewonnen oder verloren werde“, so kann ihm nur beantwortet werden: „Die Ereignisse des Jahres 1941 haben bereits darüber entschieden“.

Dum-Dum-Geschosse als Zeichen britischer Mutes

Der kürzlich aus dem Nahen Osten nach Neu-York zurückgekehrte, meldet, daß unter den britischen Soldaten die deutschfeindliche Stimmung nach dem Erdball wieder im Gange sein müsse. Er habe sich darum Dum-Dum-Geschosse gekauft.

Wie seinem Bericht über die deutschfeindliche Stimmung der englischen Truppen in Bagdad verbreitet Herr Neville wirklich keine Ermotung. Auch in USA wird kaum jemand erwartet haben, daß die britischen Flüchtlinge den deutschen Soldaten, die sie in kurzer Zeit aus Griechenland und von der Insel Kreta vertrieben haben, sehr gewogen sind.

Es ist schließlich auch keine Neugierde, daß englische Kreise, nachdem sie im christlichen Kampfe eine Niederlage nach der anderen einstecken mußten, zu dem Verbrechen der Dum-Dum-Geschosse greifen. Dasselbe hat man im Weltkrieg schon erlebt.

Beseidend aber für den Geist der englischen Truppen, wie auch für den Berichtstatter ist die Niedrigkeit, eine erbärmliche Schandtat auszurufen hervorzuheben, um damit den „Mut“ der britischen Soldaten zu dokumentieren.

USA-Bomber für Ägypten?

Befragungen bei Roosevelt

H.W. Stockholm, 17. Juni. Roosevelt veranfaßte am Montagabend, wie London meldet, eine Konferenz mit familiären Chefs der USA-Propaganda mit vier fantastische große Reden gemacht wird. Im Rahmen der Konferenz wurde dem englischen Nachrichtenendienst zufolge ein Plan behandelt, der eine Ueberführung von 10 USA-Bombern nach Afrika direkt auf dem Luftweg vorsehen soll. Die Engländer scheinen sich von diesem Projekt, das in erster Linie der Verteidigung Ägyptens zugute kommen soll, sehr viel zu versprechen. Wenn der Spatz in der Hand fehlt, der begehrtest sich über die Taube an dem Dach. Die „New York Times“ melden, diese Flugzeuge sollten von Florida nach Trinidad, dann zu einem Punkt der brasilianischen Küste und schließlich nach Gambia oder Freeown in Westafrika und von dort nach Ägypten geflogen werden.

England blüht überhaupt wieder einmal wie so oft im letzten Jahre und besonders in den letzten Monaten mit gewohnter Aufmerksamkeit und voller neugieriger Aufmerksamkeit auf die Ermutigungen, daß vielleicht doch irgendein Schlag der Kriegsbefehrer in Washington und New York kommen könnte, sind aufgebracht gegiegen. Die ganze Stimmung erinnert stark an den England- und USA-Nummel um Roosevelts letzte Kaminrede.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Muz, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller (bei der Wehrmacht). Stellv. Hauptgeschäftsführer: Carl vom Dienst; Dr. Georg Brinken; Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Z. 24, ist Realista Nr. 13 gullu

Immelmann

Zum 25. Todestag des Weltkriegs-Jagdfliegers

In einer Zeit, die von militärischen und politischen Entscheidungen, von Beispielen deutschen Heldentums und einem nie dagewesenen Siegeswillen unseres Volkes erfüllt ist, begehen wir den 25. Todestag des großen Jagdfliegers des Weltkrieges, Max Immelmann.



Max Immelmann (Scherl-Bilderarchiv-M.)

Die Ueberlegenheit der feindlichen Luftstreitkräfte war gewaltig. Erst im Verlauf des Krieges errang die deutsche Luftwaffe das Gleichgewicht. Freilich blieb sie zahlenmäßig immer weit hinter dem Feind zurück.

Aber ihr Kampfesitz, ihr Mut und das unerschöpfliche Draufgängerium der jungen Flieger machte die zahlenmäßige Unterlegenheit weit. Aus den vielen Namen der gefallenen Kämpfer des Weltkrieges ragt besonders der Name des Dreifachfliegers Immelmann, Boelcke und Uffizieller hervor. Immelmann ließ als erster von den drei Großen sein Leben für Deutschland.

Max Immelmann wurde am 21. September 1890 in Dresden geboren. Mit 15 Jahren trat er in die dortige Kadettenanstalt ein und kam im August 1911 auf die Kriegsschule in Anklam. Im April 1912 wurde er als Degetschnik der Reserve beurlaubt und studierte dann an der Technischen Hochschule in Dresden. In den Ferien unternahm er viele Reisen mit dem Fahrrad durch Deutschland, Italien und Frankreich.

Auf den neuen Jagdmaschinen der Front entwickelten die beiden jungen Deutschen eine neue Form des Luftkrieges, den Luftkampf Flugzeug gegen Flugzeug, Mann gegen Mann. Am 1. August 1915 errang Immelmann seinen ersten Luftsieg. Ganz allein griff er eine

Das zweite Compiègne

Als Frankreich kapituliert — Der Verlauf der historischen Stunden — Aus dem Tagebuch eines Teilnehmers

Von Kriegsberichterstatter Hauptmann Kattermann

21. Juni. Am Vormittag wird noch Hand an Kleinigkeiten angelegt. Die Generalprobe fliept. Um die Mittagszeit werden Platz und Anmarschwege mit Wasserwagen gesprengt. Eine strahlende Sommer Sonne liegt über allem. Es ist gegen 15 Uhr. Der Platz ist menschenleer. Nur an der Steinplatte mit der verhängten Fahnenstange. Der Waffenstillstandswagen mit seiner braunen Farbe allein unterbricht die Monotonie der Einfarbigkeit und der Stille. Wir harren auf ihn wie auf das Weltgeheimnis. Die aufgedroffene Stirnseite der Wagenhalle ist mit einer zementgrauen Platte verhängt.

Um 15 Uhr knirschen die Bremsen der ersten Wagen vor dem Denkmal mit dem lorbeerumkränzten Schwert und dem totnunden deutschen Adler. Generalfeldmarschall Hermann Goebbels, Generaladmiral Dr. Raeder, Generaloberst Keitel, Generaloberst von Brauchitsch und der Reichsaussenminister von Ribbentrop entsteigen ihnen.

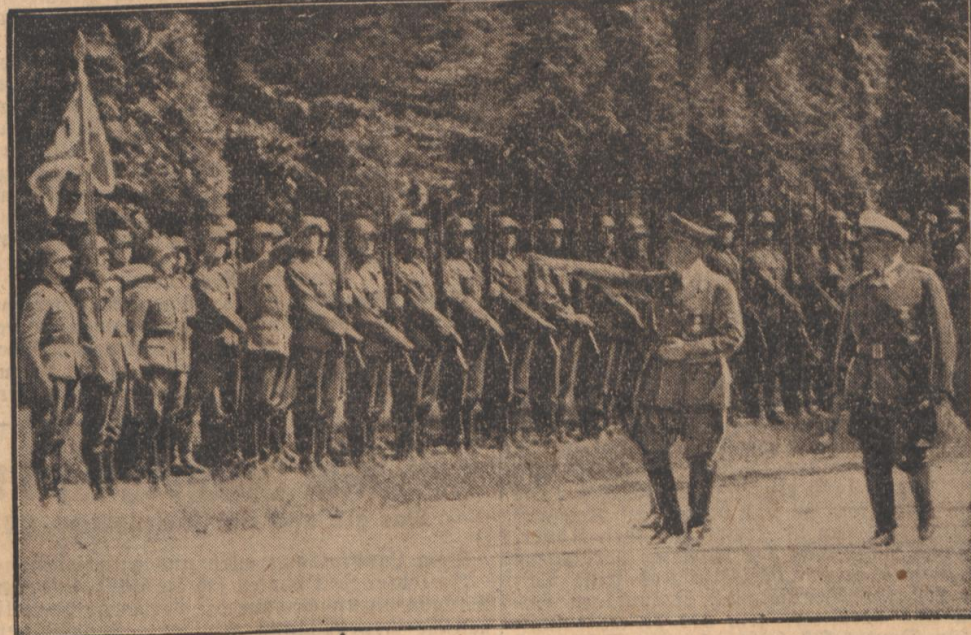
Der Führer kommt Kurz darnach knattert ein Krab mit gelber Flagge heran. Ein Weiber ruft: „Der Führer kommt!“ Aus einem grauen geländegängigen Wagen steigt der Führer. Sein Gesicht ist ernst. Begleitet von den Befehlshabern der drei Wehrmachtsteile und Reichsaussenminister von Ribbentrop schreitet er den Weg hinauf zum Waffenstillstandstisch. Auf einem der rechten Seitenwege hinter ihm treffen Reichsleiter, Gauleiter und Grenzgebiete ein, die dem Wagen gegenüber Aufstellung nehmen.

Der Kommandeur der Ehrenkompanie zerreißt mit seinem Kommando die Stille der Stunde. „Ehrenkompanie stillgehalten! Achtung! Präsentiert das Gewehr!“ Der Präsentiermarsch klingt auf. Und nun steht der Führer mit seinen Paladinen am Eingang des Platzes. Einen Augenblick verhält er angesichts des Denkmals von Maréchal Foch.

Die Halle der Führerhandarte fällt. Die Standarte wird hochgehoben. Ihre Goldränder leuchten in dieser Sonne wie an keinem anderen Tag. Der Führer geht an der Ehrenkompanie vorbei. Die französischen Besatzungsmächte sind eingetroffen. Adolf Hitler begibt sich in den Wagen. Zu seiner Rechten nimmt Hermann Göring Platz, links Generaloberst Keitel und Reichsaussenminister von Ribbentrop.

Die Franzosen nehmen denselben Weg wie der Führer. Die Ehrenkompanie steht still, klar bilden die Männer geradeaus. Kein Präsentiermarsch erfolgt, kein Spiel wird geübt. Wir betrachten die Vorgänge mit höchster optischer und feinsten Kraft. Der Führer der französischen Besatzungsmächte, Armeegeneral Fungis, schreitet solchen Schrittes die Allee heran. Auftret, den Blick überlegene Anzahl feindlicher Flugzeuge an, schlug sie in die Flucht und zwang einen englischen Doppeldecker zur Landung. Das Eisenkreuz I. Klasse war die Belohnung für diese feine Tat. Doch das war nur der Anfang. Bald folgte Sieg auf Sieg. Abflug auf Abflug. Der Gegner kannte ihn bald, fürchtete ihn und ging ihm aus dem Wege. Die Feinde nannten ihn nur noch den „Blitz von Vill“. Am 12. Oktober 1915 wurde Immelmann zum ersten Male im amtlichen Berichtsbericht genannt: „Wortwehlich von Vill zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfbomber in 4000 Meter Höhe nieder; dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Abflug gebracht.“

Nach dem achten Luftsieg erhielt Immelmann zusammen mit Boelcke die „Pour le mérite“. Innerhalb von zehn Monaten hatte er die für die damalige Zeit einzigartige Zahl von 15 Luftsiegen errungen. Gerade als er daran ging, die ersten deutschen Jagdkraften aufzustellen, um den Gegner auch im geschlossenen Verbund auszugreifen, gebot ihm ein unglücklicher Zufall ein für immer. Boelcke und Richtofen und



Der Führer beim Abschreiten der Front der Ehrenkompanie, links und rechts von diesem Le Luc und Bergeret. (PK-v. Hansen — Scherl-M.)

rechts gerichtet. Er ist von kleiner, fehniger Gestalt. Uns scheint, als läge über seinem Gesicht eine heftige Rote. Eine gute soldatische Erscheinung, in tadelloser Uniform. Die schmalen Goldränder an seinem Generalskippel glitzern in der Junisonne.

Neben ihm Vizeadmiral Le Luc, dessen glänzender Gang den Seemann verrät, dann General der Flieger Bergeret in blauer Fliegeruniform, die sich kaum von der französischen Marineuniform unterscheidet. Dahinter in Zivil Uniforme Noel, zwei weitere französische Offiziere als Experten und eine Frau, Sekretärin der Delegation, die einzige Frau während der Waffenstillstandsverhandlungen.

Geführt ist die Delegation von General von Treppe, der sie an der Frontlinie in Empfang nahm. Die französischen Besatzungsmächte griffen die Standarte der Ehrenkompanie. Die Standarte der Ehrenkompanie, die rechts hand, zieht den Hut. Sehr Ausdruck verriet eine harte innere Erregung. Er ist freudig. Für den Druck einer Sekunde verhalten die Franzosen, als sie das Denkmal des Maréchal Foch sehen. Dann begeben sie sich zum Wagen, warten einen kurzen Augenblick, bis sie aufgefordert werden, ihn zu besteigen.

Als erster steigt Hunziger die drei Stufen empor. Der Führer und sein Gefolge erheben sich, erheben mit dem deutschen Gruß. Ein Augenblick stiller Spannung und Ruhe muß aufkommen. Dann sieht General Hunziger

seine Platzkarte. Der Führer läßt zum Seiten ein. Ihm gegenüber sitzt General Hunziger, links und rechts von diesem Le Luc und Bergeret.

Der Gruß an den Sieger Generaloberst Keitel verliert die Präambel zum Waffenstillstandsvertrag, Generaloberst Schmidt überreicht sie.

Matrosen bergen fünf Tommies

Nur das nackte Leben blieb übrig / Rettungstat eines Hafenschutzbootes

Von Kriegsberichterstatter Paul Engels

P.K. Wieder einmal versucht der Feind, einen Hafen an der Kanalhälfte im Schutz von trübem und regnerischem Wetter anzufallen und anzugreifen. Doch es blieb nur bei dem Versuch; denn gleich beim Anstichkommen der Vidars-Bellington und Luftmaschinisten der Vidars-Bellington errieten die Batterien der Vidars-Bellington die feindliche Absicht und schickten die feindliche Absicht. Die gerade diesen Abschnitt passierten. Nicht lange dauerte es, und schon stürzte der Tommy kopfüber in die See. Zwei Boote einer Hafenschutzflotte, die sich gerade auf Kontrollfahrt befanden, machten sich auf den Weg, um die Ueberlebenden zu retten. Doch nichts ist von dem Tommie zu sehen; in wenigen Augenblicken hat die See sie verschlungen.

Mit dem Fallschirm aus dem brennenden Flugzeug

Kurze Zeit darauf wird eine zweite Vidars-Bellington erkannt, und sofort wieder von sämtlichen verfügbaren Booten unter Feuer genommen. Man ersieht Tragger, und der rechte Flugzeugflügel brennt. Da steigen aus der Maschine vier Britenflieger aus. Langsam pendeln sie, am Fallschirm hängend, nach unten. Das Flugzeug kurz weiter. Der Flügel bricht ab, die Vidars-Bellington geht in Flammen auf. Da — im letzten Augenblick, springt aus etwa 800 Meter Höhe noch einer der Flieger ab. Die Maschine stürzt, schlägt auf der Erde auf, zwei Bomben detonieren, die Ueberreste brennen aus. So hatten wir dies alles von der Wole beobachtet. Schnell ist das Rettungsboot der Hafenschutzgruppe herbeigeleitet. Vier entern die vier hinunter, jumpen an Bord und eilen der Stelle zu, wo wir die schwimmenden Tommies vermuten. Die See ist unruhig. Das Boot rollt und stampft in der kurzen, schlagenden Dünung. Bald ist ein treibendes, schwaches Etwas zu sehen. Es muß einer der Tommies sein. Mit „äußerer Kraft“ geht es darauf zu. Inzwischen ist ein zweiter gestrichelt. Wir nehmen den ersten auf, er ist gut bei Kräften. Schnell sind

Nach etwa 10 Minuten ist der Vorgang beendet.

Der Führer und sein Gefolge verlassen den Wagen. Es ist 15.42 Uhr. Der Offizier, der die Ehrenkompanie befehligt, geht auf den Führer zu und meldet: „Mein Führer, die deutsche Wehrmacht grüßt Sie. Während Adolf Hitler die Front der Ehrenkompanie abfährt, erklingen die Rieder der Nation durch den Wald von Compiègne. Als er seinen Wagen befreit, bringt Hermann Göring ein dreifaches „Sieg Heil!“ auf ihn aus. Wir stimmen begeistert ein. Der Wald dröhnt von dem Gruß, der uns gleichzeitig Erlösung aus einer großen, stillen Spannung bringt.

Szenenwechsel in der Weltgeschichte

Die Franzosen sitzen noch längere Zeit im Wagen. Karten liegen auf dem Tisch ausgebreitet. Die Waffenstillstandsbedingungen werden ihnen übergeben. Beratungen im französischen Zelt beginnen. Abwechselnd Besprechungen der französischen Delegation im Wagen und im Zelt bestimmen im wesentlichen das äußere Gesicht dieses Nachmittags. Noch können wir selber die Bedingungen nicht. Kein Wort dringt aus dem Salonwagen heraus. Bergablich lauert die Auslandspresse auf Senationsmeldungen. Während die Schreibmaschinen klappern, die Telephone klingeln, die Fernschreiber zattern, die Meldefahrer losbrausen, um die Stimmungsberichte, Bilder und Filme aus dem „Wald“ in alle Welt zu tragen, spricht General Hunziger im Zelt mit General Weingand nach Bordeaux.

Es ist Abend. Der Wald wird leer, nur die Poppen tun ihre Pflicht. Wir sitzen am flammenden Kaminfeuer im Schloß La Bellefontaine bei Senlis und überdenken den Tag. Hier mögen vor 22 Jahren französische Offiziere gefesselt haben. Szenenwechsel der Weltgeschichte, denken wir. Damals war Compiègne für Frankreich ein Schlachtfeld. Wir aber glauben, daß jetzt das ewige Deutschland und ein geordnetes Europa von dort kommt. (Fortsetzung folgt)

Bei meiner Mutter

Von Hans-Jürgen Weidlich

Sie ist fortgegangen, um einzukaufen. Ich bin allein in der Wohnung. Vor wenigen Stunden erst bin ich angekommen. Ganz überraschend für meine Mutter. Die Karte, mit der ich ihr sagte, daß ich Urlaub bekommen hätte und sie besuchen würde, wird wohl erst morgen eintreffen.

Es ist eine neue Wohnung. In der meine Mutter lebt. Sie möchte in der Schublade besser Ordnung halten — dann würde die Schublade auch nicht mehr klemmen. Dann solle doch ich Ordnung machen, sagte meine Mutter. Feht, da ich Sandertierärztinunterricht habe, könne ich doch Sandertier für die Krabbe und Fäden machen. Aber ich machte nur Sandertier für die Krabbe, zwei Einlässe mit die vier Krabben, die ich übereinanderstellte, genau in das mittlere Fach der Schublade einfügte. Ich hatte keinen Einfall für sie. Darum klemmte die Schublade dann auch wieder. Damals, vor zwanzig Jahren.

Was alles ich inzwischen erlebte! Gewonnen und verloren. Aber die beiden Einlässe mit den vier Krabben für die Krabbe sind noch da. Ich nehme sie heraus und frene mich wieder darüber, wie aut ich sie in das mittlere Fach der Schublade einsetzte. Eine laubere Arbeit.

Nun habe ich sie wieder hineingesetzt. Ich schiebe die Schublade zu. Sie klemmt nicht. Das ist das einzige Neue. Aber sonst? Ich würde mich nicht wundern, wenn meine Mutter mir jetzt vom Einkauf eine Tüte voll Schokoladenplättchen mitbrächte.

Wir alle, wir vier, sind jeder unseren eigenen Weg gegangen — meine Mutter aber ist auf dem Weg stehen geblieben. Und wir bis dahin gemeinsam amir. Awar wohnt auch sie nicht mehr in der alten Wohnung, aber die alte Wohnung wohnt in ihr.

Ich stelle mich ans Fenster und sehe durch die Gardine. Es ist eine fremde Straße. Aber nicht lange; denn da kommt meine Mutter. Ihr Schritt ist heiter, sie hat einackauf und will nun schnell alles fertig machen, damit wir pünktlich Abendessen essen können. In der linken Hand hält sie das Marzipan und ihre Sandtische, in der rechten Hand — ja, es sind

doch zwanzig Jahre vergangen — mit der rechten Hand hält sie sich auf einen Stod.

Ich öffne die Tür. Einen Augenblick sieht sie mich fragend, beinahe anmaßlich an. „Nun? Wie fühlst du dich bei mir in der neuen Wohnung? Rühst du dich zu Hause?“

Ich nicke. Dann laue ich: „Ja, ja, Mutter.“ Sie geht voran in die Küche. An ihrem Schritt fühle ich, daß der Name zweifellos am meisten in der letzten, schlagenden Dünung. Bald ist ein treibendes, schwaches Etwas zu sehen. Es muß einer der Tommies sein. Mit „äußerer Kraft“ geht es darauf zu. Inzwischen ist ein zweiter gestrichelt. Wir nehmen den ersten auf, er ist gut bei Kräften. Schnell sind

die anderen Luftholden des Weltkrieges setzten sich Werk fort. Sie machten die deutsche Luftwaffe zum gefährlichsten Schwert, so daß der Gegner im Friedensstille, vom Verfall der vollen Vernichtung der deutschen Luftwaffe forderte und Deutschland für immer verbot, Kriegsflugzeuge zu bauen.

Heute ist das deutsche Volk wirklich ein Volk von Fliegern geworden. In jedem deutschen Flieger wie in unseren großen Uffiziellen lebt der Geist Immelmanns, der unerer Jugend immer ein leuchtendes Vorbild sein wird. Das Flugzeug, in dem der Führer in seinem Ringen um die Macht durch alle Gatte Deutschlands flog, trug den Namen „Immelmann“. In seinem Geist werden auch schon die jungen Doppeldecker der ersten Generation durch das NS-Fliegerkorps ertragen. Einem unterer, das freigelegenen Schwermere im Freizeitskamp unteres Volkes ist das „Taggeschwader Immelmann“.

So ist der Name an einem Sinnbild der deutschen Luftwaffe geworden. Er bedeutet Mut, Ausdauer, Tapferkeit, Kampf und Sieg. Dr. W. Drescher

die nassen Draken ausgezogen und mit trockenem Zeug ausgeweidelt. Das Boot fährt weiter, erreicht den zweiten Briten. Er ist ziemlich außer Atem und hat viel schluden müssen. Das erste, was er herausbringt, als er an Oberdeck liegt, ist: „God be praised!“ „Gott sei Dank!“ Auch er wird mit warmem und trockenem Zeug versehen in Decken eingehüllt. Vorher haben ihn die Matrosen mit dem Tischtuch von der Bord, da sie nun mal gerade kein Protierhandbuch zur Verfügung hatten, abgerieben. Das erste, um was die Tommies bitten, sind Zigaretten, die sie dann auch erhalten. Die restlichen drei Britenflieger sind von den beiden Vorpotenbooten aufgenommen worden.

Fläche auf England

Langsam feuern wir nun der Hafeneinfahrt zu. Ein Steuermann verdonnert die auftauchenden Fragen und Antworten. Ein Steuermannsmaat meint: „Ja, das ist ja denn mal Pech, daß Ihr abgeholt und in den Bach gefallen seid.“ Hierauf antwortet der jüngere der beiden Briten: „For me the war ist finished.“ — „Für mich ist der Krieg zu Ende.“ Der Hafen ist erreicht. In einem Kraftwagen werden die Briten zu einer Dienststelle in der Stadt gebracht. Inzwischen hat sich die britische Bevölkerung angeammelt, die vorher den deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

Ausflug der italienischen Theaterwoche in Freiburg

Mit noch verhärtetem Einlass von mitwirkenden Gästen aus dem Süden verließen die letzten Tage der an vielfältigen Anregungen und Beglückungen so reichen Italienischen Theaterwoche. Ein italienischer Ariensänger und Niederwölfe, der von Attilia Ardi (Soprano) und Mario Maffei (Tenor) (Tenor) und Mario Bassi (Bariton), ersten Kräften des Teatro Reale dell'Opera in Rom, bestritten wurde, reines Belcanto, in Erbeimung treten. Ariensänger und Duette aus bekannten italienischen Opern, darunter auch beliebte, vielgesehene Opern, zum Schluß Volkslieder, rissen die Zuhörer zu begeisterten Beifall hin, an dem auch Kapellmeister Franz und seine feinstimmigen Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte.

Die Teilnehmer der Reichskulturtagung der Hitlerjugend trafen sich im Foyer des Deutschen Nationaltheaters in Weimar zu einer Sonntagmorgensfeier mit Hermann Burde Nach einer Rede aus seinen Werken, nach Stunden aus dem „Wittkeber“, in denen Burdes Prophetie sichtbar wurde, die in diesem 1912 erschienenen Werk eine Fülle von Ahnungen gab, die sich in unserer Gegenwart erfüllen. Der Hitlerjugend, wie sie sich einem dichterischen Geiste als ein Phänomen jugendlichen Willens kundgeben hat. Burde gewann schnell alle Herzen, die er vollends brennen machte, als er den Geist Weimars als das unauflösbare deutsche Erbe betrauerte, das jedem jungen Deutschen erarbeiteter Besitz werden müsse, und diese Burdianna für Weimar mit den „Stimmen an Goethe“ beschloß. In seinen Dankworten betonte Dr. Rainer Schläpfer, wie aroh und vielfältig die Ausstrahlungen seien, die von Gehalt und Werk Hermann Burdes auf das Kulturvolken der Hitlerjugend ansagen können. Unter der ausnehmenden und beschwunaten Leitung von Generalmusikdirektor Paul

die beiden deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

Ausflug der italienischen Theaterwoche in Freiburg

Mit noch verhärtetem Einlass von mitwirkenden Gästen aus dem Süden verließen die letzten Tage der an vielfältigen Anregungen und Beglückungen so reichen Italienischen Theaterwoche. Ein italienischer Ariensänger und Niederwölfe, der von Attilia Ardi (Soprano) und Mario Maffei (Tenor) (Tenor) und Mario Bassi (Bariton), ersten Kräften des Teatro Reale dell'Opera in Rom, bestritten wurde, reines Belcanto, in Erbeimung treten. Ariensänger und Duette aus bekannten italienischen Opern, darunter auch beliebte, vielgesehene Opern, zum Schluß Volkslieder, rissen die Zuhörer zu begeisterten Beifall hin, an dem auch Kapellmeister Franz und seine feinstimmigen Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte.

Die Teilnehmer der Reichskulturtagung der Hitlerjugend trafen sich im Foyer des Deutschen Nationaltheaters in Weimar zu einer Sonntagmorgensfeier mit Hermann Burde Nach einer Rede aus seinen Werken, nach Stunden aus dem „Wittkeber“, in denen Burdes Prophetie sichtbar wurde, die in diesem 1912 erschienenen Werk eine Fülle von Ahnungen gab, die sich in unserer Gegenwart erfüllen. Der Hitlerjugend, wie sie sich einem dichterischen Geiste als ein Phänomen jugendlichen Willens kundgeben hat. Burde gewann schnell alle Herzen, die er vollends brennen machte, als er den Geist Weimars als das unauflösbare deutsche Erbe betrauerte, das jedem jungen Deutschen erarbeiteter Besitz werden müsse, und diese Burdianna für Weimar mit den „Stimmen an Goethe“ beschloß. In seinen Dankworten betonte Dr. Rainer Schläpfer, wie aroh und vielfältig die Ausstrahlungen seien, die von Gehalt und Werk Hermann Burdes auf das Kulturvolken der Hitlerjugend ansagen können. Unter der ausnehmenden und beschwunaten Leitung von Generalmusikdirektor Paul

die beiden deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

die beiden deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

Ausflug der italienischen Theaterwoche in Freiburg

Mit noch verhärtetem Einlass von mitwirkenden Gästen aus dem Süden verließen die letzten Tage der an vielfältigen Anregungen und Beglückungen so reichen Italienischen Theaterwoche. Ein italienischer Ariensänger und Niederwölfe, der von Attilia Ardi (Soprano) und Mario Maffei (Tenor) (Tenor) und Mario Bassi (Bariton), ersten Kräften des Teatro Reale dell'Opera in Rom, bestritten wurde, reines Belcanto, in Erbeimung treten. Ariensänger und Duette aus bekannten italienischen Opern, darunter auch beliebte, vielgesehene Opern, zum Schluß Volkslieder, rissen die Zuhörer zu begeisterten Beifall hin, an dem auch Kapellmeister Franz und seine feinstimmigen Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte.

Die Teilnehmer der Reichskulturtagung der Hitlerjugend trafen sich im Foyer des Deutschen Nationaltheaters in Weimar zu einer Sonntagmorgensfeier mit Hermann Burde Nach einer Rede aus seinen Werken, nach Stunden aus dem „Wittkeber“, in denen Burdes Prophetie sichtbar wurde, die in diesem 1912 erschienenen Werk eine Fülle von Ahnungen gab, die sich in unserer Gegenwart erfüllen. Der Hitlerjugend, wie sie sich einem dichterischen Geiste als ein Phänomen jugendlichen Willens kundgeben hat. Burde gewann schnell alle Herzen, die er vollends brennen machte, als er den Geist Weimars als das unauflösbare deutsche Erbe betrauerte, das jedem jungen Deutschen erarbeiteter Besitz werden müsse, und diese Burdianna für Weimar mit den „Stimmen an Goethe“ beschloß. In seinen Dankworten betonte Dr. Rainer Schläpfer, wie aroh und vielfältig die Ausstrahlungen seien, die von Gehalt und Werk Hermann Burdes auf das Kulturvolken der Hitlerjugend ansagen können. Unter der ausnehmenden und beschwunaten Leitung von Generalmusikdirektor Paul

die beiden deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

die beiden deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

Ausflug der italienischen Theaterwoche in Freiburg

Mit noch verhärtetem Einlass von mitwirkenden Gästen aus dem Süden verließen die letzten Tage der an vielfältigen Anregungen und Beglückungen so reichen Italienischen Theaterwoche. Ein italienischer Ariensänger und Niederwölfe, der von Attilia Ardi (Soprano) und Mario Maffei (Tenor) (Tenor) und Mario Bassi (Bariton), ersten Kräften des Teatro Reale dell'Opera in Rom, bestritten wurde, reines Belcanto, in Erbeimung treten. Ariensänger und Duette aus bekannten italienischen Opern, darunter auch beliebte, vielgesehene Opern, zum Schluß Volkslieder, rissen die Zuhörer zu begeisterten Beifall hin, an dem auch Kapellmeister Franz und seine feinstimmigen Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte. Als feinstimmiger Begleiter Anteil haben dürfte.

Die Teilnehmer der Reichskulturtagung der Hitlerjugend trafen sich im Foyer des Deutschen Nationaltheaters in Weimar zu einer Sonntagmorgensfeier mit Hermann Burde Nach einer Rede aus seinen Werken, nach Stunden aus dem „Wittkeber“, in denen Burdes Prophetie sichtbar wurde, die in diesem 1912 erschienenen Werk eine Fülle von Ahnungen gab, die sich in unserer Gegenwart erfüllen. Der Hitlerjugend, wie sie sich einem dichterischen Geiste als ein Phänomen jugendlichen Willens kundgeben hat. Burde gewann schnell alle Herzen, die er vollends brennen machte, als er den Geist Weimars als das unauflösbare deutsche Erbe betrauerte, das jedem jungen Deutschen erarbeiteter Besitz werden müsse, und diese Burdianna für Weimar mit den „Stimmen an Goethe“ beschloß. In seinen Dankworten betonte Dr. Rainer Schläpfer, wie aroh und vielfältig die Ausstrahlungen seien, die von Gehalt und Werk Hermann Burdes auf das Kulturvolken der Hitlerjugend ansagen können. Unter der ausnehmenden und beschwunaten Leitung von Generalmusikdirektor Paul

die beiden deutschen Soldaten für den Abflug der beiden Vidars-Bellington Befehl geklärt hatte. Nun, beim Sehen der Britenflieger werden Schimpfworte und Flüche auf die Tommies und England laut. In einem Raum werden die beiden feindlichen Flieger verurteilt.

Die Personalien werden aufgenommen und die Karte und sonstigen Gegenstände sichergestellt. Am Abend werden sie in ein Gefangenlager gebracht.

Mein Weggang des Steuermanns, der die eigentliche Rettung mit seinem Boot ausführte, springt der britische Offizier von seinem Stuhl auf und sagt: „Many thanks for all!“ — „Vielen Dank für alles!“

Daran liegt's

„Das ist aber nett, daß Sie zu einem kleinen Abendplausch mit heraufkommen, Frau Specht! Woher wußten Sie denn, daß wir zu Hause sind?“

„Frau Specht zeigte auf das Rundfunkgerät: Da müßte man ja in jedem Ohr ein Rundfunkpaß haben, Frau Schulz! Ihr Kaufspracher...“

„Wie? Kann man ihn so weit hören?“ „Wieso? Kann man ihn so weit hören?“ „Wieso? Kann man ihn so weit hören?“

„Dann bin ich also gezwungen, die Fenster zu schließen und hier im Meßkasten zu sitzen?“ „Dann bin ich also gezwungen, die Fenster zu schließen und hier im Meßkasten zu sitzen?“

„Zwei Gastspiele Wiener Künstler“ „Es ist der Generaldirektion des badischen Staatstheaters gelungen, die von ihren vorjährigen Gastspielen bekannte Kammeroper...“

„Führerinnenwettkampf im Untergau 109“ „Am Sonntag führten die Jungmädler und 92 M.-Führerinnen von gesamten Untergau 109 Führerinnenwettkämpfe durch...“

„Was ist ein 'Bayer'-Arzneimittel?“ Ein 'Bayer'-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten 'Bayer'-Forschungslabors... Tausende von Ärzten verordnen 'Bayer'-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge... Jede 'Bayer'-Arzneimittelpackung ist kenntlich am 'Bayer'-Kreuz.

Der Aufbau der Veranstaltung zeigte, daß der eigentliche Sinn und Zweck dieser Mütterchulmaschule voll erfüllt worden war, daß die Mädchen und Frauen nicht nur in praktischer Arbeit beträchtliche Fertigkeiten erworben hatten, sondern daß in ihnen vor allem der Sinn für die Größe der Mutterpflicht, die Verantwortung der Frau dem gesamten Volk gegenüber geweckt worden...

Biorzheimer Stadtnachrichten

Volkserzieherische Filme

Die neue deutsche Wochenschau führt wieder in die Kämpfe auf Areta. Wir erleben sehr umfänglich den Sturm auf Ghana, bei dem sich die Kühnheit der deutschen Führung und die Überlegenheit der Soldaten Weisheit bewährt hat...

Politische Aufklärungsarbeit leistet der Hans-Albers-Film 'Carl Peters', der im Völkervieltheater erlauchend führt wurde, das aus diesem Anlaß ein feilendes Kolonialpatentiers und Gründers des Deutsch-Nachtrafs, ist in der Spielhandlung von Deutsch-Nachtrafs, ist in der Spielhandlung von Deutsch-Nachtrafs...

„Zwei Gastspiele Wiener Künstler“ „Es ist der Generaldirektion des badischen Staatstheaters gelungen, die von ihren vorjährigen Gastspielen bekannte Kammeroper...“

„Führerinnenwettkampf im Untergau 109“ „Am Sonntag führten die Jungmädler und 92 M.-Führerinnen von gesamten Untergau 109 Führerinnenwettkämpfe durch...“

„Was ist ein 'Bayer'-Arzneimittel?“ Ein 'Bayer'-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten 'Bayer'-Forschungslabors... Tausende von Ärzten verordnen 'Bayer'-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge... Jede 'Bayer'-Arzneimittelpackung ist kenntlich am 'Bayer'-Kreuz.

Der Aufbau der Veranstaltung zeigte, daß der eigentliche Sinn und Zweck dieser Mütterchulmaschule voll erfüllt worden war, daß die Mädchen und Frauen nicht nur in praktischer Arbeit beträchtliche Fertigkeiten erworben hatten, sondern daß in ihnen vor allem der Sinn für die Größe der Mutterpflicht, die Verantwortung der Frau dem gesamten Volk gegenüber geweckt worden...

„Führerinnenwettkampf im Untergau 109“ „Am Sonntag führten die Jungmädler und 92 M.-Führerinnen von gesamten Untergau 109 Führerinnenwettkämpfe durch...“

„Was ist ein 'Bayer'-Arzneimittel?“ Ein 'Bayer'-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten 'Bayer'-Forschungslabors... Tausende von Ärzten verordnen 'Bayer'-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge... Jede 'Bayer'-Arzneimittelpackung ist kenntlich am 'Bayer'-Kreuz.

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

über die Bergschmiede nach Döbel und Notendach. Die singenden und fördernden Mitglieder des Biorzheimer Sängervertrages 1858 flogen mit Familie aus nach dem Höbendorf...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

Mit dem Andenken Verstorbenen Schindluber getrieben

Vor dem Karlsruher Amtsgericht stand am Dienstag der 48jährige Bural vorbestrafte Max Keller. Der Angeklagte hat in schändlicher Weise das Mitgefühl Hinterbliebener verletzt und mit dem Andenken Verstorbenen Schindluber getrieben...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

Alle Bauvorhaben müssen genehmigt sein

Das gilt auch für Gartenhütten, Hühnerkäse, Schuppen und Einzäunungen

Vom Landratsamt wird uns geschrieben: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Bauausführungen ohne die vorherige baupolizeiliche Genehmigung erfolgen...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

„Blid über die Hardt“ Z. Neurent. Den 60. Geburtstag kann am kommenden Donnerstag, den 19. Juni, unser Ortsbauernführer, Land- und Gasmittler Adolf Eber, Waldhornstr. 30, feiern...

Der König der Weinstraße Roman von Heinz Lorenz. Ullrichsrecht bei Carl Dancker, Berlin. Maximilian von Schönfeld wandte ihm das Gesicht zu. Heino dachte schon, etwas Unrechtes verlannt zu haben und lenkte den Kopf. Aber Doktor Unzer, die Spannung auf errennend, unterbrach ihn: „Wann sollst du nicht mal ins Theater, Heino. Es werden doch wohl auch Mädchenaufführungen geben?“ wandte er sich an Renate. „Spielst du da auch mit, Tante Renate?“ „Gewiß, Heino. Immer zur Weibnachtzeit.“ „Ach, er ist ja noch so lana bis dahin.“

Um das Brigittenschloß

Briefe aus einem Schwarzwaldbal - Von Franz Joseph Götz

Schwarzwaldbal, oder wie es im Volksmund heißt, 'Schwarzwalder', ist ein gar nettes, freundliches und vor allem auch wunderbar seltsames Dorf der Gegend...

Stützpunkt mit seinem 2 Meter dicken Mauerwerk. Er gehörte wahrscheinlich zu den Verteidigungsanlagen einer benachbarten Wasserburg...

Dein Rundfunk!

Dr. Goebbels hat in der letzten Nummer der Zeitschrift 'Das Reich' einen Artikel veröffentlicht, der am Samstagabend über alle öffentlichen Sender verlesen wurde...

Um das Verhältnis zwischen dem Hören und dem Rundfunk im Gau Baden noch einmal und lebendiger zu gestalten, hat die Gaupropagandaleitung...

Ueberführung des Jungvolks in die Hitlerjugend

Am Samstag, den 21. Juni, findet im ganzen Reich - im Gau ebenfalls - die Ueberführung der 14-jährigen Jungen und Mädchen in die Hitlerjugend statt...

Weinbaudirektor a. D. Müller 60 Jahre

Dr. Freiburg i. Br. Der frühere Direktor des Badischen Staatlichen Weinbauinstituts in Freiburg i. Br., Dr. phil. Karl Müller, vollendete am 14. Juni 1941 sein 60. Lebensjahr...

Zum Einmarsch in Jugoslawien

Waldsch. Im folgenden berichtet ein Waldsch. Unteroffizier im Regiment Großdeutschland über seinen Einsatz im Balkanfeldzug. Es sind nicht alle Gerichte. Einmal Tages machten wir uns doch auf die Reise...

lebten Reste abzutragen und fanden Verwendung als Baumaterial. Das 'Schloßbühl', die 'Schloßküche', das 'Malerfeld' und der 'Malerhof' sind heute noch lebendige Erinnerungen...

Der Turm trug in der ersten Zeit seiner frühlichen Verwendung eine Schmiede, die 1820 wegen Baufälligkeit abgebrochen und durch den heutigen architektonischen Oberbau mit Spitzdach ersetzt wurde...

lern Bayern und Baden, den weiteren Vormarsch. Man sah schon aus der ferne Menschen. Wir wunderten uns, daß trotz gültigen Schutzes das feindliche Artilleriefeuer ausblieb, auch waren keine feindlichen Flieger zu sehen...

Badische Beamtenbank eGmbH., Karlsruhe

Nach dem Bericht des Vorstandes der Badischen Beamtenbank eGmbH. in Karlsruhe für 1940 machte die Einzahlung des Erläses in die deutsche Verwaltung und der Aufbau der dortigen Verwaltungsstellen die Abordnung der Versetzung zahlreicher Mitglieder der Bank notwendig...

Der Zufluss an Einlagen hielt in verstärktem Maße an. Er betrug rund 8 1/2 Millionen Reichsmark, das sind 95% des Gesamtbestandes an Einlagen des Vorjahres. Es ist dies der stärkste Einlagenzuwachs seit Bestehen der Bank...

Bei der Durchführung des Kreditgeschäftes machten sich die Auswirkungen des Krieges bemerkbar. Die Kreditanforderungen seitens der Mitglieder, war geringer als in den Vorjahren. Vor dem Kriegsende Ende Dezember 1940 waren auf den Konto-Korrent-Konten 20 540 Kredite mit 3 919 537,87 RM. in 21 742 Stück mit 4 176 218,21 RM. in Anspruch genommen...

Badens Sparkassen in starkem Aufschwung

Aus dem Geschäftsbericht des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Der Abschluß der Badischen Kommunalen Landesbank

106 öffentliche Sparkassen waren in Baden am 31. Dezember 1940 tätig. Gegenüber Ende 1939 ist keine Veränderung eingetreten. Ende 1940 unterhielt diese 106 Hauptstellen, 59 Hauptstellenstellen, 91 Nebenstellen, 29 Annahmestellen also insgesamt 297 Zweigstellen.

Die Einlagen der badischen Sparkassen haben sich im Jahr 1940 folgendermaßen entwickelt: Die Gesamteinlagen betrugen nach den Zwischenansweisen Ende 1939 216,3 Mill. RM., Ende 1940 116,9 Mill. RM. Gesamtzuwachs im Jahr 1940 249,9 Mill. RM. = 27,3 v. H. des Jahresanfangsbestandes.

Während die Einzahlungen im Jahr 1940 (383,1 Mill.) gegenüber 1939 (227 Mill.) um etwa 42 v. H. stiegen, waren die Rückzahlungen trotz stark erhöhten Einlagenbestandes um rund 26 v. H. niedriger als 1939 (194,9 Mill. RM. gegenüber 272,5 Mill. RM.). Die Rückzahlungshäufigkeit der Sparkassen d. h. das Verhältnis der Rückzahlungen zum Jahresdurchschnittsbestand ist erheblich gesunken...

Durchschnittlich entfallen auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung 1939 in Baden: Ende 1940 417 RM., Ende 1939 319 RM. Die Zahl der Sparbücher hat sich im Berichtsjahr von 1 294 708 um 78 880 auf 1 373 588 erhöht. Am 31. Dezember 1940 waren im Umlauf: 1 219 049 Sparbücher aus dem Neugeschäft, 95 584 Aufwertungsparbücher. Im Berichtsjahr wurden 22 516 Aufwertungsparbücher aufgelöst...

Bei Kopfschmerzen

besonders wenn sie durch Schnupfen, Stodhschnupfen und ähnliche Beschwerden verurteilt sind, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klotterfrau-Schnupfenpulver...

Die Ertragsrechnung stellt sich günstiger als im Vorjahr, denn die Senkung der Zinssätze konnte durch die Ausweitung des Geschäftes durch Ermäßigung der Unkosten und durch Effektivengänge mehr als ausgeglichen werden. Nach Vornahme angemessener Abschreibungen und Rückstellungen sowie einer Zuweisung an den Anstaltensonderfonds beträgt der Reingewinn einschließlich des Gewinnrücktrags 921 744 RM. Die Veranschlagung des Stammkapitals erfolgt mit 4 1/2%. Außerdem wird an den Badischen Sparkassen- und Giroverband auf Grund früherer Vereinbarungen eine Zahlung von 1 1/2% des Stammkapitals geleistet...

Die Barreserve beträgt 5,67%. Durch die verstärkte Anlage der Betriebsmittel in reichsbankkommandofähigen Wertpapieren ist die rechnerische Zahlungsbereitschaft auf 83,5% gestiegen. Unter Einbeziehung der unverzinslichen Reichsschatzanweisungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr und sonstiger Reichsschatzanweisungen, die in den ersten Monaten des Geschäftsjahres reichsbankkommandofähig wurden, beträgt sie 84%. Ferner werden die Zahlungsbereitschaft größere Guthaben bei Banken und zwar vornehmlich bei genossenschaftlichen Zentralinstituten unterhalten. Unter Einbezug der von diesen Einlagen täglich fälligen Beträge erreicht die Summe der Liquiditätsanlagen 114% der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Reingewinn beträgt 190 387 RM. Er erhöht sich um den Vortrag aus dem Jahre 1939 mit 11 949 RM. auf insgesamt 202 336 RM. Er soll wie folgt verwendet werden: Zuweisungen an die gesetzlichen Reserven 50 000 RM. an die sonstigen freien Reserven 50 000 RM., an die Angestellten-Unterstützungskasse 50 000 RM., Zahlung einer Dividende von 2% mit rund 45 000 RM. Der verbleibende Restbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

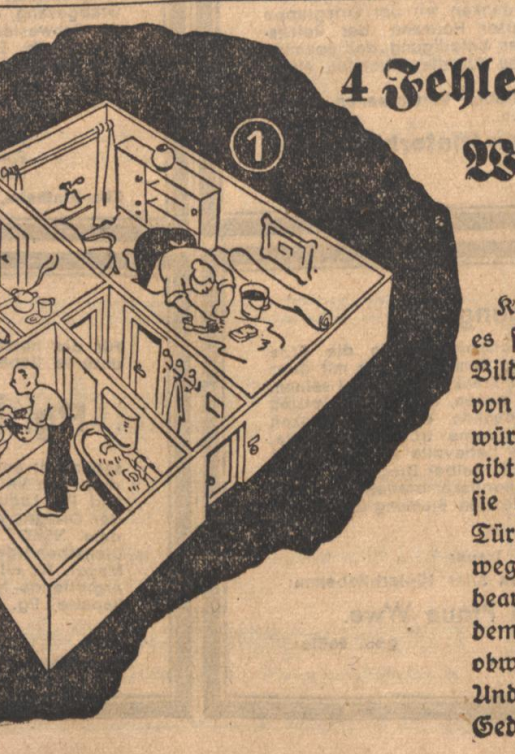
4 Fehler in einem Haushalt Welche sind's?

Können Sie beurteilen, um welche Fehler es sich hier handelt? Bitte, sehen Sie das Bild an. Würden Sie so, wie in dieses Bild, von oben in manche Haushalte hineinschauen, so würden Sie häufig folgendes entdecken: es gibt heute immer noch Frauen, die glauben, sie könnten Schmutzflöckchen auf Fußböden, an Türen oder Fensterbrettern nur mit Seife wegbringen, so wie bei Bild 1. Andere Frauen bearbeiten stark verschmutzte Arbeitsflächen auf dem Waschbrett mit Bürste und Seife (Bild 2), obwohl es dafür viel einfachere Mittel gibt. Und was macht der Mann in Bild 3? Gebantenoll hat er die Badewanne voll-

laufen lassen und merkt gar nicht, daß das Wasser das Eisennapfchen überflutet. Außerdem hat er schon 1/2 Stück Seife verbraucht, um den Döschmuck von seinen Fingern zu kriegen, und er will gar nicht weggehen.

Ist es auch notwendig, für stark verschmutzte Berufssachen unbedingt Seife zu verwenden? Nein, viel schneller geht's mit einem guten fettlösenden Reinigungsmittel, das den jähren, fettiggetrockneten und fetthaltigen Schmutz, wie er sich in Fleischer- und Bäckerwäse, in Monteur- und Schlosseranzügen befindet, viel besser löst. Selbst ganz hartnäckig haftender Schmutz wird auf diese Weise viel schneller gelöst als mit Seife, und dabei schonnt man noch das Gewebe. Man braucht keine Wurzelbürste und kein Waschbrett. Man weicht zunächst gründlich ein (Mehger- und Bäckerwäse mit blut- und eiweißhaltigen Flecken werden in lauwarmem Pölung eingeweicht), hinterher wird in frischer Lösung

geloht. So spart man Seife und Waschpulver für die bessere Haushaltswäsche! Schäumt Ihre Waschlauge schlecht? Dann verbrauchen Sie zuviel Seife, denn Sie müssen zu lange reiben, bis es Schaum gibt. Aber meist liegt die Ursache gar nicht an der Seife sondern am Wasser. Das Wasser enthält zu viel Kalk. Kalk läßt die Seife schwer schäumen. Kalk vernichtet Seife. Bei hartem, kalkhaltigem Wasser werden in einem mittelgroßen Kessel bis zu 3/4 Pfund Seife unwirksam. Wenn Sie also Seife und Waschpulver sparen wollen, machen Sie das Wasser vorher weich. Man verrührt dazu am Abend vor dem Waschen einige Handvoll Bleichsoda im Kessel und läßt das Wasser bis zum nächsten Morgen stehen. So wird es über Nacht wunderbar weich. Am nächsten Morgen braucht man nur noch einen Teil der Waschpulvermenge, die man sonst nötig hat. Mit anderen Worten, man kommt mit der gleichen Menge Waschpulver viel weiter als sonst!



1. A woman is scrubbing a floor with a brush and soap. 2. A woman is scrubbing a sink with a brush and soap. 3. A man is filling a bathtub with water.

1. A woman is scrubbing a floor with a brush and soap. 2. A woman is scrubbing a sink with a brush and soap. 3. A man is filling a bathtub with water.

1. A woman is scrubbing a floor with a brush and soap. 2. A woman is scrubbing a sink with a brush and soap. 3. A man is filling a bathtub with water.

